

## **Interdisziplinäres Symposium zeigt Rollenmodelle für Frauen in den Naturwissenschaften**

*Am Freitag, dem 5. Mai 2006, fand an der Universität Zürich das erste Dorothy Crowfoot Hodgkin-Symposium (DCH 2006, <http://www.oci.unizh.ch/diversa/dch/>) statt. Professor Kim Baldrige vom Organisch-chemischen Institut konnte dafür eine Reihe international hervorragender Wissenschaftlerinnen als Rednerinnen gewinnen. Das Symposium ermöglichte auch einen intensiven Gedankenaustausch von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern verschiedener Disziplinen.*

Dorothy Crowfoot Hodgkin hätte sich über diesen Anlass bestimmt gefreut. Am 12. Mai 1910 in Kairo geboren, zog sie kurz nach ihrer Geburt mit ihrer Familie nach Kleinasien. Beide Eltern waren Archäologen. Die meiste Zeit ihrer Kindheit verbrachte sie jedoch mit ihren Schwestern in England, wo sie schon früh ein grosses Interesse an Chemie entwickelte. 1928 begann sie mit dem Studium der Fächer Chemie und Archäologie am Somerville College in Oxford. Zusätzlich belegte sie Kurse in Kristallographie und spezialisierte sich auf die Bestimmung von Molekülstrukturen mittels Röntgenbeugung. Nach ihrem Studium begann sie 1932 ihre Doktorarbeit in Cambridge unter der Leitung von John Desmond Bernal. 1934 kehrte sie ans Somerville College zurück, wo sie schliesslich 1960 zur Professorin ernannt wurde. 1937 heiratete sie Thomas Lionel Hodgkin, einen Historiker und Politologen. Sie hatten drei Kinder und neun Grosskinder. Dorothy Hodgkin förderte die International Union of Crystallography und besuchte Symposien in vielen Ländern. Sie war u. a. Mitglied der Royal Society und der American Academy of Arts and Sciences sowie Trägerin des Order of Merit, des höchsten britischen Zivilordens. 1964 erhielt Dorothy Crowfoot Hodgkin für ihre Analyse der Struktur des Vitamins B12 den Nobelpreis für Chemie. Damit war sie erst die dritte Frau, die diese hohe Auszeichnung bekam. Neben der Strukturaufklärung von so wichtigen Molekülen wie Cholesterol, Penicillin, Vitamin B12 und Insulin ist die Begründung der Röntgenstrukturanalyse für Biomoleküle ihre bedeutendste wissenschaftliche Leistung. Ohne ihre Forschung wäre die heute in Grundlagenforschung und Arzneimittelentwicklung so wichtige Proteinkristallographie kaum möglich. Dorothy Crowfoot Hodgkin verstarb am 29. Juli 1994 in Shipston-on-Stour, England. Ihren Freunden, Kollegen und Studenten blieb sie als grossartige Wissenschaftlerin und engagierte Friedensaktivistin in Erinnerung.

Das Dorothy Crowfoot Hodgkin-Symposium ist eine Fortsetzung der Maria Goeppert-Mayer-Symposien (<http://www.sdsc.edu/MGM/>), die Professor Baldrige seit 11 Jahren jährlich am San Diego Supercomputer Center in Kalifornien durchführt. Nach ihrem Ruf an die Universität Zürich möchte Professor Baldrige (<http://www.oci.unizh.ch/group.pages/baldrige/>) dieses erfolgreiche Veranstaltungsformat nun auch hier etablieren. Erklärte Ziele des Symposiums sind dabei insbesondere die Präsentation und Förderung von interdisziplinären Forschungsansätzen und von Frauen in der Wissenschaft. Mit Schering-Plough, Roche, Novartis, Syngenta, Serono, Ciba und dem LPF konnte auch eine Reihe von Sponsoren aus der Wirtschaft gewonnen werden.

Über hundert Teilnehmer folgten am Freitag Nachmittag in einem Hörsaal auf dem Irchel-Campus der Universität nach einer Einführung von Professor Baldrige vier Plenarvorträgen hochrangiger Wissenschaftlerinnen, die auf verschiedene Weise dem Weg von Dorothy Hodgkin gefolgt sind. Zunächst gab Jenny P. Glusker vom Fox Chase Cancer Center in Philadelphia der Biographie von Dorothy Hodgkin eine persönliche Note, hatte sie doch selbst bei ihr studiert. Dann berichtete Anna Bernardi von der Universität Mailand darüber, wie Kohlenhydrat-Strukturen nachgebildete Moleküle dazu benutzt werden können, neue

Medikamente zu entwickeln. Jennifer Albaneze-Walker von der Pharmafirma Schering-Plough beschäftigt sich damit, die Synthesewege neuer Wirkstoffe vom Labormassstab auf den Produktionsmassstab zu übertragen. Und Lia Addadi vom Weizmann-Institut in Israel zeigte schliesslich, wie Kristalle und andere geordnete Strukturen von Cholesterol, die etwa bei Arteriosklerose eine wichtige Rolle spielen, mit Antikörpern markiert werden können. Die Moderation der Vorträge wurde von jungen Wissenschaftlerinnen der Universität Zürich und von AZAD Pharma übernommen.

Während des anschliessenden Aperos hatten Studierende und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Gelegenheit, ihre eigenen Forschungsergebnisse in Form von Postern vorzustellen. 32 registrierte Teilnehmer aus verschiedenen Ländern machten davon Gebrauch, und es kam zu einem regen Gedankenaustausch zwischen den Konferenzbesuchern. Die Themen der Poster reichten von Biologie über Chemie bis zur Informatik und unterstrichen so den interdisziplinären Charakter des Symposiums. Die Präsentationen wurden von einer Jury bewertet und die besten drei Poster ausgezeichnet.

Nach dem grossen Erfolg des diesjährigen Symposiums ist geplant, das Dorothy Crowfoot Hodgkin-Symposium zu einer jährlich stattfindenden Veranstaltung an der Universität Zürich zu machen.

Wibke Sudholt, Heidi Weber

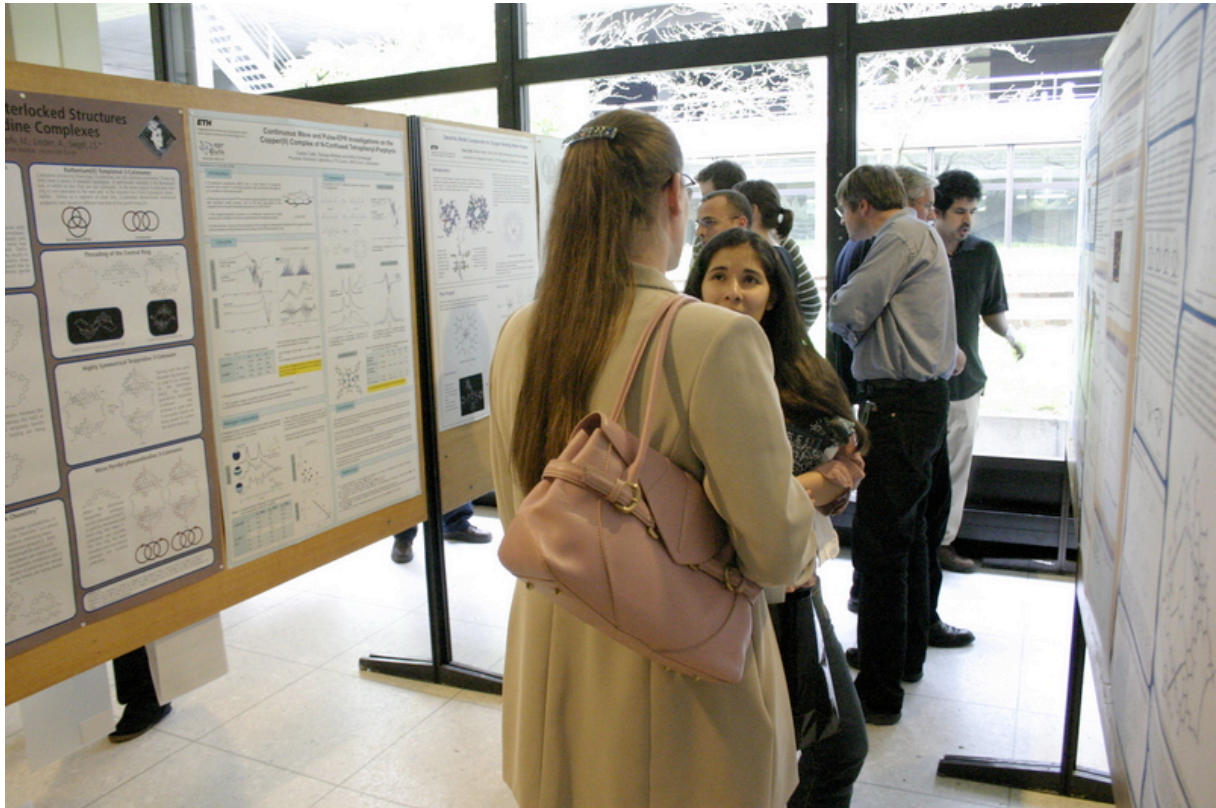


*Bild 1: Logo des Dorothy Crowfoot Hodgkin-Symposiums (Bild: Jennifer Matthews)*



*Bild 2: Vortragende und Moderatorinnen des Symposiums, v. l. n. r. Kim Baldrige, Tracey Burr, Jenny P. Glusker, Jennifer Albanese-Walker, Eva Freisinger, Anna Bernardi, Wibke Sudholt, Julia Fritz-Steuber, Lia Addadi (Foto: Steve Ellington)*





*Bild 3: Lebhafter Gedankenaustausch auf der Posterausstellung (Foto: Steve Ellington)*



*Bild 4: Die Gewinnerinnen der Posterpreise, v. l. n. r. Anna Voigt, ETH Zürich, Katharina Woithe, Universität Zürich, Anne Bowen, Universität Zürich (Foto: Steve Ellington)*